

Berühren von Schülern

Beitrag von „John2“ vom 26. Mai 2009 17:05

Hallo bolzbold,

freilich kann ein gutes Gewissen davor nicht schützen. Die Frage ist doch nur, ob ich in einem Ernstfall, wenn also wirklich eine Hetzjagd gegen einen Lehrer wegen ungeziemer Berührungen oder so kommt, aus der Defensive heraus reagiere oder gleich damit kontere, dass ich z. B. selbst sofort Anzeige wegen übler Nachrede stelle.

Worauf ich hinauswill, ist eine einfache Überlegung (vielleicht entdeckt man den Zusammenhang mit einem anderen Beitrag von mir, in dem man mir hier "unterstellte", "Elternteil" zu sein). Man beachte den scheinbaren Gegensatz!

Oder sind hier in diesem Forum alle Kolleginnen und Kollegen so jung, dass sie noch keine schulpflichtigen Kinder haben?

Also: Zunächst mal sind die Eltern der Schulkinder als Erziehungspartner zu verstehen und ich versuche, voll und in jeder Hinsicht mit ihnen zu arbeiten, ganz bewusst. Je mehr es dabei gelingt, das typische Lehrerimage in den Hintergrund treten zu lassen, um so besser. Werde ich aber in irgendeiner Weise (muss ja nicht nur bei den Berührungsfällen) sein "angegriffen" schalte ich ganz schnell auf Gegenangriff um.

Meine Erfahrungen mit dieser Einstellung sind nur positiv. Auf Wunsch gebe ich gerne noch einige Beispiele.

Zurück zum Thema hier: Ich glaube eben, dass auch in einer solchen Extremsituation diese Strategie eine Chance hat. Wobei es natürlich schon ein Unterschied ist, ob Eltern aus tröstenden Berührungen von Grundschulkindern "Fälle" konstruieren oder pubertäre Teenager aus Geltungssucht oder anderen Motiven Storys über Übergriffe von Pädagogen erfinden. Ein Unterschied wohl, aber für die Reaktion eines Lehrers, der sich selbst vor ungerechtfertigten Vorwürfen schützen will, ist wohl in beiden Fällen Eigenangriff die beste Verteidigung. Dass es natürlich im zweiten Fall, wenn man frühzeitig die Gefahr erkennt, andere gute Mittel gibt, Eskalierungen zu vermeiden, ist auch klar.